

Das Streichorchester des Feuermann Konservatoriums mit seinem Dirigenten Erik Richter beendete das Jahreskonzert im Altkönig-Stift mit Werken der „drei großen B – Bach, Brahms und Bond“.



Foto: Wittkopf

Anspruchsvolles Jahreskonzert des Feuermann Konservatoriums überzeugte

Kronberg (pf) – Das Emanuel Feuermann Konservatorium hat jetzt auch ein Streichorchester – und was für eins. 25 Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums brachten unter der Leitung ihres Dirigenten Erik Richter das Frühjahrskonzert am vergangenen Mittwoch im Festsaal des Altkönig-Stifts zu einem fulminanten Abschluss. Sie spielten „die drei großen B – Bach, Brahms und Bond“, wie Jan Ikert, Cellist und gemeinsam mit Annette Ziegler künstlerischer Leiter des Feuermann Konservatoriums, scherzhaft anmerkte.

In einer Orchesterwoche, berichtete er, probten und erarbeiteten sich die talentierten jungen Streicherinnen und Streicher des Konservatoriums das Allegro aus Johann Sebastian Bachs Brandenburgischem Konzert Nr. 3, das Allegro aus dem Ungarischen Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms und das bekannte James Bond Thema des englischen Sängers, Texters und Komponisten von Musicals und Filmmusiken Monty Norman. Die drei Werke, in ihrer Art sehr unterschiedlich, spielten sie mit sichtlicher Begeisterung und mitreißendem Schwung, so dass das Publikum sie mit begeistertem Applaus belohnte.

Aber auch die übrigen Werke des Programms waren ausgesprochen anspruchsvoll und überzeugten in ihrer Interpretation. Mit Adagio und Allegro aus dem Konzert für vier Violinen D-Dur von Georg Philipp Telemann eröffneten die vier jungen Geigentalente Amelie Reinhardt, Ajit Mistry, Nathalie Reinhardt und Takumi Pappel das Konzert. Ulrich Gruber, Violoncello, spielte Golliwogg's Cake Walk von Claude Debussy. Die Sarabande des italienischen Violinisten und Komponisten Giuseppe Tartini hatte der junge Cellist Anton Bode einstudiert. Etienne Bünemann, ebenfalls Violoncello, spielte ein Scherzo von C. Webster, ehe Takumi Pappel das Violinkonzert a-moll des belgischen Komponisten, Violinisten, Dirigenten und Musikpädagogen Jean Baptist Accolay vortrug.

Die beiden jungen Cellistinnen Katharina Sagorski und Hannah Wörner, am Klavier begleitet von Katharinas Mutter Marina Sagorski, interpretierten Largo und Allegro aus dem Konzert g-Moll für zwei Violoncelli von Antonio Vivaldi. Die rumänischen Volkstänze des ungarischen Komponisten, Pianisten und Musikethnologen Béla Bartók spielte Amelie Reinhardt, Violine. Ein sehr ungewöhnliches, aber ausgesprochen wirkungsvolles Stück hatte sich Philipp Braun, Violoncello, ausgewählt: „Julie – O“ des 1958 geborenen amerikanischen Cellisten und Komponisten Mark Summer. Cellist Malte Schäfer spielte den ersten Satz, Allegro non troppo aus dem Cellokonzert a-Moll op. 33 von Camille Saint-Saëns. Gavotte, Walzer und Polka aus den fünf Stücken für zwei Violinen und Klavier von Dmitri Schostakowitsch interpretierten die beiden Geigerinnen Elisa Wörner und Celine Park.

Nach der Pause erklang das Vivace aus dem Konzert d-Moll für zwei Violinen von Johann Sebastian Bach, gespielt von Lalit Mistry und Nathalie Reinhardt. Elisabeth Rakozy, Violoncello, überzeugte mit der Gavotte op. 67 Nr. 2 von David Popper. Sophie Berchtold und Malin Jachnow, beide Violoncello, trugen das Allegro aus dem Duo C-Dur des deutschen Cellisten und Komponisten Justus Johann Friedrich Dotzauer vor. Die Allemande aus der Suite d-Moll für Cello solo von Johann Sebastian Bach spielte Noel Wilde. Elena Krech, Violoncello, hatte das Moderato aus der Sonate C-Dur op. 119 von Sergei Prokofiev einstudiert und Lily Aimée Velten das Werk Souvenir d'un lieu cher op. 42 von Peter Tschaikowsky.

Am Klavier begleitete die Pianistin Tomoko Ichinose die jungen Streicherinnen und Streicher bei diesem in jeder Hinsicht hörenswerten Konzert. Es stellte wieder einmal den hohen Ausbildungsstandard des Feuermann Konservatoriums und das große Talent seiner Schülerinnen und Schüler unter Beweis.

Kronberg im Taunus, Juni 2017